

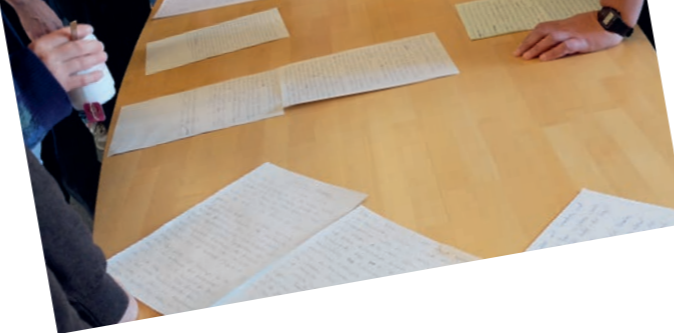


Drei Wochenenden zur kritischen Bearbeitung der eigenen Familienerzählung über den Nationalsozialismus für die Enkel:innengeneration

04. bis 06.11.2022 | 10. und 11.12.2022  
03. bis 05.02.2023

# Was bleibt ist die Erinnerung

Was haben eigentlich meine Großeltern während des Nationalsozialismus getan? Diese Frage stellen sich viele Enkel:innen der Zeitzeug:innen des Nationalsozialismus im Laufe der Jahre. Doch die Informationen, die sie erhalten, sind meist spärlich oder lückenhaft, kaum mehr als Fragmente einer Erzählung. Mit dem Sterben der Zeitzeug:innengeneration bleiben von dieser Epoche in den Familien nicht mehr als ein paar Fotos aus dem Familienalbum und eben jene Erzählfragmente über den Alltag des „Russlandfeldzuges“ oder das beschwerliche Leben in zerbombten Städten. Diese meist vermeintlich harmlosen Anekdoten kontrastieren dabei scharf mit dem offiziellen Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus und dem historischen Wissen über den Faschismus.



Nazihintergrund? Wir doch nicht!  
In den allermeisten Familien bleibt der Eindruck, der Nationalsozialismus habe stets an einem anderen Ort und mit unbekanntem Akteur:innen stattgefunden, man habe nichts tun können und versucht anständig zu bleiben. Dass dies angesichts der Massenbasis des Faschismus nur für einen kleinen Teil der Familienerzählungen zutreffen kann, mag Anlass sein, die eigene Familienerzählung kritisch zu hinterfragen.

**Dieses Seminar soll die Gelegenheit geben, gemeinsam mit anderen die Erzählungen über den Nationalsozialismus in der eigenen Familie zu untersuchen, auf Widersprüche abzuklopfen, die eigenen Interessen darin sichtbar zu machen und ein kritisches Verhältnis zur eigenen Familienerzählung zu entwickeln.**

Archivrecherche und Familienerzählungen  
Nach dem Einstiegswochenende wollen wir im zweiten Teil mit Hilfe einer angeleiteten Archivrecherche Daten und Fakten über die eigenen Großeltern ermitteln und mögliche Lücken in den Erzählungen herausarbeiten. Dabei orientieren wir uns an der Methode „Erinnerungsarbeit“ von Frigga Haug. Die Seminargruppe soll sich dabei im Sinne einer Forschungsgruppe gegenseitig unterstützen und einen Rahmen für die Auswertung der Untersuchung bieten. Der Verlauf der Recherche und die Auswirkungen eventueller Familiengespräche werden in einem dritten Seminarblock reflektiert. Hier wird auch geschaut, wo und wie der Faschismus und einzelne Ideologiefragmente in der eigenen Familie gelebt und weitergegeben wurden.

**Das Seminar richtet sich explizit an die Enkel:innen, ferner auch an Urenkel:innen von Familien, die im Nationalsozialismus Teil der Mehrheitsgesellschaft in Deutschland waren.** So genau dieses Seminar auf die Belange dieser Zielgruppe zugeschnitten ist, so wenig wird es den Anforderungen von Menschen gerecht, die Angehörige von Überlebenden sind oder deren Familien während des Nationalsozialismus nicht in Deutschland gelebt haben.



Referenten:

**Daniel K. Manwire**  
(Jhg. 1971) Biologe und Sozialpädagoge. Beschäftigt sich seit 2005 mit dem Thema Familienerzählungen zum Nationalsozialismus, auch in der eigenen Familie. 2008 die Diplomarbeit zum Thema: *Von der Schwierigkeit im Hause des Henkers vom Strick zu sprechen – Zum intergenerationalen Sprechen deutscher Familien*. Er ist unter anderem – wie Rainer Piatkowski – freier Mitarbeiter des Bildungsbüro Hamburg.

**Rainer Piatkowski**  
(Jhg. 1970) Sozialpädagoge. Der Besuch eines Seminars mit dem Titel *Opa war kein Nazi* war 2005 Ausgangspunkt für das Interesse an dem Thema Familienerzählungen zum Nationalsozialismus. 2007 Diplomarbeit zum Thema *Verbrechen begegnen – Zum Umgang Sozialer Arbeit mit Erinnerungen an den Nationalsozialismus*.

www.bildungsbuero-hamburg.de



**Block I 04. bis 06. 11. 2022**  
FR 19:00–21:00 | SA 10:00–18:00 | So 10:00–16:00

**Block II 10. und 11. 12. 2022**  
Sa 10:00–18:00 | SO 10:00–16:00

**Block III 03. bis 05. 02. 2023**  
FR 19:00–21:00 | SA 10:00–18:00 | So 10:00–16:00

Anwesenheit an allen drei Wochenenden ist sinnvoll.

Ort:  
**Das Seminar findet in Hamburg-Altona statt. Der genaue Veranstaltungsort wird nach erfolgreicher Anmeldung mitgeteilt.**

Preis:  
Solidarpreis: 220 € | Standardpreis: 150 €

**Anmeldung bis zum 15. 10. 2022 per E-Mail an [hallo@bildungsbuero-hamburg.de](mailto:hallo@bildungsbuero-hamburg.de)**

Veranstalter der Seminarreihe ist das Bildungsbüro Hamburg e. V. Sie ist finanziell gefördert von der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg sowie von Hamburg vernetzt gegen Rechts